

Laufstrecke gehört allein den Frauen

Wettbewerb | Beim »Iceberg Lady Run & Walk« am 20. Mai steht Spaß an Bewegung im Vordergrund

Laufen ist ein weiterhin beziehungsweise zunehmend beliebter Sport – auch bei Frauen. Dem trägt ein eigener Lauf Rechnung: der »Iceberg Lady Run & Walk«. Er findet am Samstag, 20. Mai, statt.

Jettingen/Nagold (kaz). 7,2 Kilometer misst die Strecke, die am 20. Mai auf dem Eisberggelände zur Verfügung steht. Und dabei wird – wie der Name des Laufes schon besagt – beides angeboten: Run und Walk, also Laufen und Walking. Wobei es für Walkerinnen eine getrennte Wertung gibt.

300 Teilnehmerinnen sind das Ziel

Doch die Wertung steht nicht so im Vordergrund: »Es ist eine Veranstaltung, bei der das Wir und der Spaß an Bewegung im Vordergrund steht. Die besten Preise werden unter allen Teilnehmerinnen verlost. So das Chancengleichheit besteht«, sagt Markus Klos vom Veranstalter »Sport und Event Klos«.

Klos rechnet mit mehreren hundert Anmeldungen. Das Ziel hat er bei 300 Läuferinnen gesetzt. Anmeldungen sind dabei bis Montag, 8. Mai, auf der Internetseite des Laufs unter www.iceberglady.de möglich.

Im Vorjahr gab es ein vergleichbares Ereignis in Her-



Die Läuferinnen sollen an diesem Tag vor allem Spaß haben.

Foto: Klos

enberg: der Naturbadlauf. Damals gingen 800 Teilnehmer an den Start.

Der Tag ist dabei aber nicht nur für geübte Läuferinnen gedacht. »Es gibt einen Einstiegs- und Nordic Walking Kurs in Kooperation mit der AOK«, erklärt Klos.

Ansonsten beginnt das Teilnehmerfeld bei der weiblichen Jugend U14 ab den Jahrgängen 2004/2005.

Den Spaßanteil kann man auch bei den Wertungskategorien erkennen. So gibt es Paarwertungen für Mutter/Tochter, beste Freundinnen oder auch Oma/Enkelin. Und einen Extrapreis für größte Mädelsclique.

Der Zeitablauf am Veranstaltungstag sieht folgendermaßen aus: Nachmeldungen sind ab 15 Uhr möglich. Um 17.50 Uhr gibt es ein gemeinsames Aufwärmen für den Wettbewerb. Start für die Läufer ist dann um 18.15 Uhr. Die Walker gehen fünf Minuten später, also um 18.20 Uhr auf die 7,2 Kilometer lange Strecke. Die Siegerehrungen sind

dann für etwa 19 Uhr vorgesehen. Dann soll es aber noch nicht auseinander gehen. Eine After-Run-Party, bei der die Live-Band »Miss Understood« spielt, beginnt ab zirka 19.15 Uhr. Veranstaltungsende ist gegen 21.30 Uhr.

WEITERE INFORMATIONEN:
▶ www.iceberglady.de

Haiterbach

Senioren fahren ins Narrenheim

Haiterbach. Die Senioren fahren am Donnerstag, 23. Februar, nach Talheim in das Narrenheim (nicht Steinachhalle). Die Narrenzunft hat sie auf Initiative von Martin Stanger (Gründelhof) eingeladen und unterhält am Nachmittag mit Programm. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Neben der Bewirtung stehen für den Nachmittag Kaffee und Kuchen bereit. Am Abend gibt es Wurstsalat. Wer sich mit in das Programm einbringen will, ist gerne gesehen. Abholzeiten Bus: Unterschwandorf Löwen 13.30 Uhr, Oberschwandorf Schwane 13.31 Uhr, Beihingen Kirche 13.35 Uhr, Haiterbach Abzweigung Beihinger Straße/Weinhalde 13.37 Uhr, Zehntscheuer 13.40 Uhr, Lamm 13.43 Uhr, Breitenackerweg/Haus Adrion 13.46 Uhr, Schillerstraße 13.48 Uhr, Hohe Straße 13.50 Uhr, Burgschule 13.51 Uhr, Waldhorn 13.52 Uhr.

Gemeinderat tagt am Mittwoch

Haiterbach. Der Gemeinderat tagt am Mittwoch, 22. Februar, ab 18 Uhr öffentlich im Sitzungssaal des Rathauses Haiterbach eingeladen. Folgende Themen stehen unter anderem auf der Tagesordnung: Zustimmung zur Wahl des Abteilungskommandanten der Feuerwehrabteilung Beihingen und seines Stellvertreters, Brückensanierungen in Unter- und Oberschwandorf sowie der Böisinger Sägemühle, Sanierung Hochbehälter Hasloch, Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt.



Mehr als 2100 Kontrollen hat das Landratsamt seit dem Jahr 2010 durchgeführt. Foto: Archiv

3800 Schusswaffen im Kreis vernichtet

Waffenkontrollen | Landrat Bernhard will in diesem Bereich weiter streng vorgehen

Böblingen. Im Oktober vergangenen Jahres konnte die erstmalige Waffenkontrolle aller Schusswaffenbesitzer im Landkreis Böblingen beendet werden. Das teilt das Landratsamt mit. Mehr als 2100 Kontrollen hat das Landratsamt seit dem Jahr 2010 durchgeführt. Zudem gibt es die Möglichkeit, freiwillig seine Waffen abzugeben, die anschließend dem Kampfmittelbeseitigungsdienst zur Vernichtung übergeben werden. In den vergangenen Jahren sind mehr als 3800 Schusswaffen vernichtet worden. Die Zahl der Waffenbesitzer ist von rund 4100 auf unter 2100 gesunken.

Der Landrat zeigte sich erfreut über die hohe Zahl der abgegebenen Schusswaffen:

»Die sinkende Zahl der Waffenbesitzer im Landkreis ist sehr erfreulich. Mit den Kontrollen können wir zudem dafür Sorge tragen, dass Waffen sicher und vorschriftsmäßig verwahrt werden.«

Das Landratsamt führt regelmäßig Kontrollen bei allen Schusswaffenbesitzern durch. Bei der Kontrolle, die unangekündigt durch pensionierte Polizeibeamte geschieht, spielt besonders die korrekte Aufbewahrung der Waffen eine Rolle.

»Die Vorschriften dafür sind nach dem Amoklauf von Winnenden verschärft worden«, erklärt Thomas Beierl, der Leiter des zuständigen Amtes für Straßenverkehr und Ordnung. Wer Waffen oder Munition besitzt, hat die erforderlichen

Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass diese Gegenstände abhandeln oder Dritte sie unbefugt an sich nehmen, heißt es dazu im Waffengesetz.

So müssen Waffen und Munition getrennt aufbewahrt werden, sofern sie nicht in einem gesondert für eine gemeinsame Aufbewahrung zulässigen Waffenschrank gelagert sind.

Die falsche Aufbewahrung war bei den Kontrollen auch der häufigste Beanstandungsgrund. Die ehemaligen Polizeibeamten haben vor allem beraten und informiert sowie die richtige Aufbewahrung erklärt.

Die Kontrollen sollen nach Vorstellung des Landrates auch im Jahr 2017 mit glei-

cher Intensität wie in den Vorjahren durchgeführt werden. Der Schwerpunkt der Kontrollen soll dabei sowohl auf neu hinzugekommene Waffenbesitzer liegen, wie auch auf Waffenbesitzer, bei denen in den Vorjahren Regelverstöße aufgefallen sind.

Allerdings würden weiterhin stichprobenmäßige Kontrollen bei allen Waffenbesitzern durchgeführt. Dadurch, dass stets mit einer verdachtsunabhängigen Kontrolle gerechnet werden müsse, solle das Risiko des Waffenmissbrauchs minimiert und die vorschriftsmäßige Aufbewahrung jederzeit gewährleistet werden.

WEITERE INFORMATIONEN:
▶ www.lrabw.de/Waffenrecht

Flüchtlingsarbeit 2.0 startet mit Tischtüchern

Freundeskreis Asyl | Gemeinsamer Workshop Integration in Waldachtal geplant

■ Von Jürgen Lück

Waldachtal. Bürgermeisterin Annick Grassi und Integrationsbeauftragte Manuela Günthner starten jetzt mit dem Freundeskreis Asyl die »Flüchtlingsarbeit 2.0«.

Das katholische Gemeindezentrum in Lützenhardt. Die gut 25 ehrenamtlichen Helfer des Freundeskreis Asyl sind gekommen. Bürgermeisterin Annick Grassi legt mit der frisch-berufenen Integrationsbeauftragten Günthner Tischdecken aus Papier auf die Tische. Ideensammlung zu verschiedenen Themen, um neue Impulse zu geben.

Grassi: »Wir haben derzeit

gut 170 Geflüchtete in Waldachtal. 110 sind im Sattelacker Hof untergebracht, der Rest in anderen Häusern. Grassi: »Wir wollen jetzt Ideen sammeln, wie wir die Flüchtlingsarbeit noch anders organisieren können.«

Günthner sagte am Tag nach der Ideensammlung: »Wir werden die Inhalte jetzt zusammentragen. Es wurde der Wunsch nach Projektgruppen deutlich, um die Themen Wohnen, Freizeit oder Arbeit abzubilden. Dazu wollen wir einen Workshop mit den ehrenamtlichen Helfern Ende April veranstalten. Dabei sollen auch Flüchtlinge zu Wort kommen, weil wir auch

deren Sicht von Integration kennenlernen wollen.«

Der Start in die Flüchtlingsarbeit 2.0. Warum da jetzt andere Impulse her müssen, erzählt Reinhard Heißwolf. Er ist einer der ehrenamtlichen Helfer. »Die grundlegenden Sachen sind so ziemlich erledigt. Die beiden Syrer, die ich hauptsächlich betreut habe, sind inzwischen umgezogen. Möbel organisieren, Stereoanlage hören von CDs mit Deutschkursen – das ist jetzt vorbei. Ich hatte auch syrische Flüchtlinge zum Essen eingeladen und mit ihnen gemeinsam Heiligabend gefeiert. Doch inzwischen sind meine beiden, von denen der eine

Architekt ist und der andere BWL studiert hat, schon im Deutsch-Kurs im E-Level.

Doch inzwischen tauchen neue Aufgaben für den ehrenamtlichen Helfer auf. Heißwolf: »Die wollen jetzt Arbeit finden. Beide Syrer wollten einfach mal nach Mannheim fahren und sich dort spontan bei Firmen bewerben. Da musste ich ihnen erst mal klar machen, dass es so bei uns nicht funktioniert. Du machst dich erst mal im Internet schlau über die Firma. Überlegst dir, warum gerade du in die Firma passen könntest. Dann machst du einen Termin mit der Personalabteilung. Das sind so Sachen, auf



Bürgermeisterin Grassi (rechts) sammelt mit dem Freundeskreis Asyl neue Ideen für die Flüchtlingsarbeit. Fotos: Lück

die es jetzt für meine Syrer ankommt.«

Das heißt: Heißwolf, dem diese Selbstständigkeit und erste Integration »seiner Flüchtlinge« gerade recht kommt, da er gerade sein Haus und seine Pension modernisiert, kann sich vorstel-

len, sich auch weiter um andere Geflüchtete zu kümmern. Heißwolf: »Für mich wäre eine Form der Flüchtlingsarbeit ideal, bei der ich meine Erfahrungen weiter geben kann, die ich bisher gesammelt habe. Aber möglichst mit wenig festen Terminen.«